

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Mittwoch, den 19. Mai 1915.

9. Jahrgang.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltenen
Colonienzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamenzeile 25 Pfg.

Vf 59.

Öffentliche Bekanntmachungen
der Stadt Hochheim am Main.

Brodfartenausgabe.
Wegen der Pfingstfeiertage erfolgt die Brodfartenausgabe
an die Abgabe der Brodfartenabschnitte bereits am Samstag, den
1. Mts.
Hochheim a. M., den 18. Mai 1915.
Der Bürgermeister, M. Rabacher.

Bekanntmachung.
Die Musterung und Aushebung der in den Jahren 1895, 1894
früher geborenen Militärpflichtigen die entweder bei der letz-
ten Kriegsmusterung gefehlt haben oder zurückgestellt worden sind,
32, in Wiesbaden im Deutschen H., am Dienstag, den 25. Mai,
Musterungspflichtig sind auch die bei der Kriegsmusterung 1914
wegen Rekrutierung vorläufig zurückgestellten Rekruten.
Beginn des Musterungsgeschäfts um 8½ Uhr vormittags, die
Musterungspflichtigen müssen jedoch um 7½ Uhr zum Berufen zu-
gekommen.
Musterungsausweise und sonstige Militärpapiere sind mitzu-
bringen. Die sich zur Musterung zu stellenden Leute haben in reinem
Anzuge und Schuhen zu erscheinen. Das Mitbringen von
Hochzeits u. dgl. den 18. Mai 1915.

Bekanntmachung.

Zur Vorrichtung der vorjährigen Bekämpfungsvorläufe gegen die aus dem Sauerworm in hiesiger Gemarkung ist vom Staate die Bekämpfung soll wieder mit bewährten nikotinhaltigen Mitteln erfolgen.

Zur Bekämpfung ist ein Versuchsfeld auszuweisen und zwar das untererödenbe unterhalb der Stadt nach der Bahn.

Die östliche Grenze: die Mainzer Straße.

Die südliche Grenze: Wienerweg bis zur Bahn.

Die westliche Grenze: der Steinweg mit nördlicher Grenze Kenbergweg.

Die Ausführung der Arbeiten selbst ist den einzelnen Besitzern anzuvertrauen und ist die Vergütung für das Bekämpfungsmittel wie folgt festzusetzen und zwar so, daß nicht nur den in dem Versuchsfeld befindlichen Besitzern, sondern auch allen anderen, die sich an dem Versuchsfeld beteiligen, die Vergütung für das Bekämpfungsmittel zufließen soll.

Alle Weinbergbesitzer, die sich an dem Bekämpfungsvorlauf beteiligen wollen, werden aufgefordert, sich sofort im Rathhause und des Mittels zu melden.

Hochheim a. M., den 18. Mai 1915.

Der Bürgermeister. A. z. b. a. c. h. e. r.

Kleeverheigerung.

Am Freitag, den 21. Mai d. J., vormittags 11 Uhr lassen:
der Herrmannsche Ackerel den Acker von 2 Parzellen,
ex Rönald Wörner " " " 1 "
ex Franz Gutsenewaldt " " " 2 "
ex Jakob Kruze " " " 4 "
ex Hans Berkel Feldhäuer " " " 5 "
Hilfing Maria Widm. an " " " 1 "
dem Nachbarn öffentlich versteigern.
Gochheim, den 18. Mai 1915.

Der Bürgermeister.
Trautwein.

1550

Nichtamtlicher Teil.
Deutscher Reichstag.
Sitzung vom 18. Mai.
Um 2 1/2 Uhr.
geöffnet.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 18. Mai.

Um 2 1/2 Uhr eröffnete der Präsident den Kampf die Sitzung mit seiner Ansprache: Beim Beginn unseres neuen Reichstagsobsequiums begrüße ich Sie auf das herzlichste. Wir treten in unsere Arbeit der kriegsereignisse, die auch der bisherige Verlauf der Kämpfe einfließen, die im Gefühl der Kraft und Einigkeit, nicht das deutsche Volk ruhig der Zukunft entgegen, die wir uns in der Umwandlung aller unserer Kraft bringen soll zum Heile und Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes. (Beifall) Ich begrüße von den Herren besonders den Abg. v. Graefe, in der gewaltigen Marpatenschlacht verwundet, wieder unter Erscheinung ist und wünsche ihm baldige Wiedergenesung. (Beifall)

Es folgen gekürzte...

Nach der Auflösung unterrichteter schwedischer Kreise wird Deutschland nach dem Friedensschluß den Handel nach Rußland monopolisieren und den Versuch der skandinavischen Länder, den deutschen Handel dort zu verdrängen, ganz vereiteln machen. Mit künftige Menschen können den russischen Gegendorklag, der die Einfuhr deutscher Waren nach Rußland für strafbar erklärt, erste nehmen. Sie vergessen, daß Rußland nach Deutschland eine Einfuhr hatte. Deutschland leiste im Jahre 1913 für 2380 Millionen Mark Waren in Rußland um, und dies wird auch nach dem Kriege bleiben. Alle jetzigen Unterhandlungen der englischen und französischen Presse über die Lage nach dem Kriege gehen von der Annahme aus, daß Deutschland bei den Verhandlungen ein passiver Teilnehmer sein werde, ohne die Möglichkeit zu haben, Widerstand zu leisten und Forderungen zu stellen. Sie vergessen, daß England, Rußland und Frankreich nach dem Kriege die deutsche Industrie notwendig brauchen werden, um überhaupt selbst als Lieferanten für viele Artikel auftreten und Rußland denjenigen Absatz

find. England hat eine hundertjährige Ueberlieferung als erste Handelsmacht der Welt; Deutschland verbannt nur seiner Kraft ohne besondere Vorrechte seinen Aufschwung. Es war zuerst Heimarbeit für England und Frankreich, sodann Kleinfabrikant und ist jetzt der Lieferanten der Welt. Von der deutschen Ausfuhr verbleiben drei Viertel in Europa. Es könnte so aussehen, als ob Deutschland den Handel mit Asien, Afrika und Australien günstig verumstände. Die Sache liegt aber so, daß auch diese Weltteile deutsche Waren über London und Paris erhalten haben. Wenn dies ausbühren sollte, wird Deutschland diese Länder direkt ohne Mittelsmann verlorben. England hat bisher keinen Lieferanten, der Deutschland ablösen könnte, Australien aber kauft viele deutsche Waren über London. Aus gleichen Gründen ist auch der direkte Handel Deutschlands nach Zentral- und Südamerika verhältnismäßig klein, da die Verbindung über Paris und London ging und die genannten Staaten große Geldkredite einräumten. Für jede Einschränkung des europäischen Handels könnte also Deutschland sich Ersatz durch direkten Handel mit außereuropäischen Ländern schaffen. Den größten Schaden hätten dabei nur England und Frankreich. Dagegen hat Rußland das größte Interesse, denn Handel mit Deutschland aufrechtzuerhalten. Es hat nämlich aus Deutschland für 880 Millionen Mark eingeführt und nach Deutschland für 1425 Millionen Mark Landesprodukte ausgeführt. Die Einfuhr in Rußland müssen bar bezahlen, wogegen die deutsche Industrie den Rußen Kredite von sechs, neuen und zwölf Monaten einräumte. Sie hat Rußland dadurch im Jahre 1913 insgesamt 2380 Millionen zugeführt. Diesen Umfag verhalten die Verbündeten vergeblich zu ersetzen, und werden es auch nach dem Kriege nicht können.

fyodorov

* Der katholische Jünglingsverein hatte am letzten Sonntag unter Führung seines Präsidenten Herrn Kaplan Hartmann einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Marzheim i. T. in das dortige Bräunshaus unternommen, der bei prächtigem Wetter in schönster Weise verlief.

* Im Geschäftsbetriebe der hiesigen Amtsapothek ist infolgedessen eine Veränderung eingetreten, daß sie mit Genehmigung der Königl. Regierung an Sonn- und Feiertagen von Nachmittags 3 Uhr angeschlossen werden darf. Näheres befragt die diesbezügliche Anzeige.

fe. Wiesbaden. Weil sie frisch gebadene Bräutchen totge-
kauft hatte, wurde eine Badmarienerstauerin vom Schöffengericht
zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt, nachdem sie wegen desselben
Vergehens vor einigen Tagen mit fünf Mark bestraft wurde. Die
Inkassogatte hatte die Bräutchen von einem Bäckermeister erstanden,
dem wegen dieser Falschlieferung eine Geldstrafe von 5 Mark
diktiert wurde.

— Zuviel des Segens wurde dem Colton-Stenograph zuteil. Nicht weniger als dreimal wurde dort in den letzten Tagen eingebrochen und nicht nur die Kasse beraubt sondern auch der Vorführungsapparat beschädigt.

Rüdesheim. Morgen Mittwoch findet eine Kriegswallfahrt katholischer Frauen des Rhein- und Raingaus zu den Gebeinen der hl. Hildegardis nach Kloster Eibingen statt. Sie beginnt nachmittags halb 3 Uhr an der Rüdesheim-Elbinger Grenze.

Grisehelm a. M. Am 1. Juli tritt Oberpfarrer Karl Fabricius nach dreißigjähriger thätiger Thätigkeit in den Ruhestand.

lc. Frankfurt. 142 bis 146 Pfg. für das Pfund Schlachtgewicht wurden auf dem hiesigen Markte für vollfleischige Schweine von 80 bis 150 Kilo Gewicht bezahlt; Schweine unter 80 Kilo von 122 bis 138 Kilo. Das Angebot von 1340

Schweinen — 41 weniger als vor acht Tagen — wurde bei Floridem Gefächtsmarkt schnell abgelehrt. — Am Rindermarkt gingen Ochsen um 5 Pf. Schlachtaemitt gegen die Vormoche in die Höhe. Bullen 6 bezw. 12 Pf. Kühe in den drei ersten Qualitäten 8, 10 bezw. 2, in den drei geringeren 8, bezw. 8, bezw. 2 Pf. Auch hier entwickelte sich ein floter Handel bei völliger Räumung. — Am Rindermarkt machten die Floridem Gefächts milchere Maat- und beste Saugkühe, sowie geringe Maat- und gute Saugkühe. — Am Markt in Wiesbaden notierten die sehr lebhaften Gefächts Schweine 4-6 Pf. weniger als am Frankfurter Markt.

— Von den bei den Suderus-Werken beschäftigten Gefangenen sind kürzlich zwei entwichen. Der eine von ihnen wurde vor einigen Tagen bei Dornholzhausen eingefangen. Nunmehr ist bei Dieburg auch der zweite Gefangene wieder ergriffen worden. Auch in diesem Falle wird das Generalkommando den bei der Festnahme der Ausreißer besonders beteiligten Personen eine Belohnung gewähren.

— Die Handelskammerverbindung Frankfurt a. M., deren Halftete unter ihren Mitgliedern eine Sammlung und sonstige nützlichen Dienstleistungen des größten Transport Gütern- und Warenverkehrs, Kisten, Stützenstauden, Anollen und Zwiebelgewächse usw. braucher, Kisten, Stützenstauden, Anollen und Zwiebelgewächse usw. von hier nach Weste (Nordfrankreich) zur Schmiedung der Kistengräber abhandelt. Die Sammlung wird fortgesetzt und es ist beabsichtigt, nach weitere, der wechselnden Jahreszeit entsprechende Sendungen folgen zu lassen.

— Der bei der Desinfektionsanstalt im hiesigen Hauptgüterbahnhof beschäftigte Arbeiter Frh Kreuter geriet Montag nachmittag zwischen die Puffer rollender Wagen und wurde auf der Stelle totdrückt.

— Ein verwegener Diebstahl wurde in der vergangenen Samstag in den Adlerwerken ausgeführt. Auf Grund gefälschter Einkaufskarten verschafften sich mehrere Personen Zutritt zu einem Magazin und stahlen aus diesem einen Last-Fahrradwagen und viele Automatenzubehöreile im Werte von rund 30.000 Mark. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Frankfurt. Das älteste Mitglied der preussischen Königsfamilie, die verheiratete Landgräfin Anna von Hessen, geborene Prinzessin von Preussen, vollendete am Montag das 79. Lebensjahr. Die Landgräfin, die eine Nichte Kaiser Wilhelms I. ist, beging diesen Tag in voller Königl. im Kreise ihrer Familie.

Friedberg. Die drei aus dem Kriegsgefangenenlager Friedberg entwichenen Offiziere, zwei russische und ein französischer, sind in Krefeld im Odenwald wieder eingekerkert worden.

Berlin, 17. Mai. Es liegt auf der Hand, daß die Anzeichen darin ersichtl. werden muß, daß es den Kriegshehr gelungen ist, die Lebensdauer des Kaiserthums zu verlängern und daß die Vertheidigung der italienischen Städte den revolutionären Elementen der Kundgebungen klar erwiesen. Denn trotz der drohenden Krieger hat sich der Schrecken der drohenden Gefahr gesetzt, und die aufgeregteste Volkserregung treibt die Persönlichkeiten, die Kriegsgegner sind, mit dem Scheitern inneren Umwälzung in die Kriegspolizei hinein. „Mein noch ein ernstes Wort gegen den Krieg in den Blättern meldet Wolff heute mittags aus Rom. Darin liegt die Stunde. Die Neutralisten haben von vornherein für die Kriegspolizei der Vernunft und des wahren Interesses nicht denselben Eifer entfaltet wie die Gegenseite. Schrecken der Strafe scheint leider noch nicht die Hebel zu haben, die Leidenschaft und den alle Gekochten den Mut der Vertheidiger der Neutralität in die Schranken. Wenn das aber nicht noch in letzter Stunde gelingt, was noch in letzter Stunde starke patriotische Persönlichkeiten im Strom entgegenwerfen und zu leidenschaftlichen und fähigen Trägern des neutralistischen Willens werden wollen, des Volkes und der Volksovertretung werden die Befehle immer näher, daß mit oder ohne Ueberrumpfung der Volksovertretung die Volksovertretung und der Phrasen das Land in den Abgrund reiße. Ich meine, daß es immer noch möglich wäre, für eine kleinen Krieg führen will für etwas, das man freilich kann, und die Zukunftsschmerz Italiens im Mittelmeer lassen nicht um volksthümlicher Schlagworte und Heherei willen aus Spiel setzen will, ebenfalls im Interesse in Bewegung zu setzen. Denn hinter dieser Volksovertretung Vernunft steht noch immer die Volksmehrheit, die sich bilden, die sich nicht von einem kaiserlichen Phrasen darüber belehren zu lassen brauchen, was für die Zukunft gut und richtig ist, stehen vor allem die Vertreter der wissenschaftlichen Interessen des Landes. Freilich, auf der

wäre es, wenn diese Maßnahmen ohne Druck von oben eingehalten würden. Jedenfalls würde sich die Regierung nicht scheuen, auch hier mit harter Hand einzugreifen, wie sie es in anderen Gewerben getan hat.

Für Zwiebeln werden, wie wir schon kürzlich anführten, gegenwärtig Preise gezahlt, die denen von Delikatessen gleichkommen. Preise von 50 Pfg. sind das mindeste, sogar 80 Pfg. sind in Bielefeld schon bezahlt worden. Dabei liegt, wie landwirtschaftliche Sachverständige übereinstimmend erklären, nicht der geringste Anlaß vor, die Preise derart in die Höhe zu treiben. Auch die allgemeine Teuerung kann nicht entschuldigend auf die Preissteigerungen der Zwiebel-Großhändler wirken. Vielmehr ist anzunehmen, daß die Zwiebeln systematisch den Märkten entzogen und für den späteren Verkauf zu Phantasiepreisen zurückgehalten werden. Die Behörden sollten es sich angelegen sein lassen, einmal einen Blick hinter die Kulissen der Zwiebel-Großhändler zu werfen, deren Geschäftspraxis dem Bürger bedenklich nahe kommt.

Kassel. Im Februar fuhr auf der großen Kasseler Straßenbahn einige verwundete Soldaten. Als die Schaffnerin nicht sofort ihren Koffer erhielt, erklärte sie: „Wer nicht zahlt, muß raus“. Sie ließ den Wagen halten um die Soldaten hinauszusetzen. Da kam es zu recht erregten Auseinandersetzungen, bis schließlich einige zahlten. Wegen der anderen wurde Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs gestellt. Das Kriegsgericht der 22. Division verurteilte jeden der Krieger zu 5 Mark Geldstrafe. Der Vertreter der Anklage bemerkte, daß man es den Leuten nachfühlen könne, daß sie mit Widerstreben ihrer Zahlungspflicht genügt hätten, da in anderen Städten den Kriegern freie Fahrt eingeräumt worden sei.

Des Kaisers Kalfärgraf. Der Kaiser hat auch in diesem Jahre an das „Kalfärg-Regiment“ aus dem Hauptquartier in Frankfurt einen lebenden Kalfärg geschickt. Das Gardebüchsen-Regiment erhält schon seit vielen Jahren vom Kaiser diesen merkwürdigen Frühlingsgruß. Der Kalfärg wird kunstvoll präpariert und der Sammlung im Offiziers Kasino einverleibt. Jeder Kalfärg bekommt ein besonderes Kalfärgen, an dem Jahr und Tag und Hundstrecke vermerkt ist. Der diesjährige Kalfärg-Kaiser war von einem vom Ministern des Kaisers, Generalleutnant v. Gontorf, unterzeichneten Schreiben begleitet des Inhalts, daß im Auftrage des Kaisers dem Offiziers Kasino des Gardebüchsen-Regiments „der erste Kalfärg dieses Jahres“ überhandt werde, der im Garten der Wohnung des Kaisers im Großen Hauptquartier gefunden worden sei. — Die vollständige Bezeichnung „Kalfärg“ für das Gardebüchsen-Regiment entstand dadurch, daß das in Potsdam und Spandau stehende Garderegiment-Bataillon, aus dem die Gardebüchsen hervorgingen, früher alljährlich um die Kalfärgzeit zur Parade nach Berlin kam.

Ein türkischer Chrentepich für Hindenburg. Die gemerkschaftliche anatolische Stadt Konia hat einen von den dortigen Teppichwebern geknüpften keltischen Teppich als Ehrengabe für den großen keltischen Generalfeldmarschall v. Hindenburg gewidmet. Das höchst eigenartige Werk des türkischen Kunstgewerbes stellt im rechten größeren Teile den Schauplatz der ersten gewaltigen Siege in Form einer sehr genauen Landkarte „Kalturien“ dar, welche die Provinzen Bommern und Olyrenen, sowie die angrenzenden, heute von Deutschland besetzten russischen Gouvernements umfaßt. Die Beschreibung der Karte ist durchweg in klarer, fehlerfreier deutscher Lateinschrift durchgeführt. Die Schraffur der Küstenlinie ist in einer Art Relief und die Kennzeichnung der Offiziere durch Wellenlinien sind im Geiste der türkischen Landkartenzeichner, die hierbei offenbar noch die Karten der alten europäischen Kartographen bewahrt haben. In der linken Ecke prangt in leuchtenden Farben das recht gut getroffene Bildnis des Feldherrn, umgeben von einem Rahmen aus Eichenlaub. Darunter zwei deutsche Soldaten Arm in Arm. Die Aufschrift lautet in türkischer und deutscher Schrift: „Seiner Erzellenz dem Generalfeldmarschall Paul v. Benedendorff und v. Hindenburg. — Aus Dankbarkeit für die großen, siegreichen Schlachten bei den Mafurischen Seen, gewidmet von den Einwohnern der Stadt Konia in Kleinasien.“

Berliner Kriegsflächen. Unter den Organisationen, die der Krieg geschaffen hat, um den bedürftigen Dabeingeblienen die Sorge um das tägliche Brot abzunehmen oder wenigstens zu vermindern, gehören auch die Berliner Kriegsflächen. Nicht weniger als 170 solcher Flächen sind in der Reichshauptstadt eingerichtet worden, in denen täglich die ganz ungeheure Zahl von rund 50.000 Mittagsgästen gespeist wird, wozu noch die Abendgäste kommen. Am Eingang sitzt die Kassiererin, die für 25 Pfg. eine Karte abgibt. Gegen deren Rückgabe erhält man sein Mittagessen, das an freundlich gedeckten und teilweise mit Blumen geschmückten Tischen eingenommen wird. Was es gutes gibt, dafür eine Stichprobe: eine fröhliche Suppe, gebratene Leber mit Kartoffeln und Tomatensauce. Wie gut das schmeckt, kann man, wenn man es nicht selbst schon munde, daran erleben, daß sehr viele von der Erlaubnis, sich noch einmal geben zu lassen, Gebrauch machen. Wie viele von den Arbeiterfrauen hätten sich dabei nur ein Stück Brot leisten können und nun bekommen sie hier ein vorzügliches Mittagessen, das ihnen der Gesellschaft in unermüdlicher Weise ausgeht. Was für Arbeit das ist, kann man daraus erleben, daß eine Küche allein an einem Tage einen Rekord von 1000 Mittagsgästen aufstellte. Außerdem sind noch sogenannte Mittagskassen eingerichtet worden, in denen das Essen 10 Pfg. mehr kostet. Als Kostprobe: frischer Spinat, Ochsenzunge mit Tomatensauce und Reis, dazu noch eine Süßspeise als Nachspeise. Diese Kassen sind für die kleinen Kreise des Mittelstandes bestimmt, die durch den Krieg leicht noch schwerer betroffen werden als die arbeitenden Klassen, namentlich die Angehörigen der sogenannten freien Berufe. Hier sitzt die Kassiererin neben dem Schriftsteller, der Schauspieler neben dem Bürokraten. Lebenswürdige junge Damen in weißen Kleidern freudigen die Speisen und es ist kein Wunder, wenn sich alles wie eine große Familie fühlt.

Ein Maurermeister in Bergheim hatte auf eine scherzhafte Bemerkung hin seinen Konkreten unter Angabe eines fiktiven Namens bei der Militärbehörde denunziert, daß er sich in strafbarer Weise dem Militärdienst zu entziehen suche. Der Staatsanwalt beantragte wegen Urkundenfälschung und Beleidigung 14 Tage Gefängnis. Das Gericht erkannte im Hinblick auf die Verhältnisse und die in dem Verhalten des Angeklagten zutage tretende Niedrigkeit der Gesinnung auf ein Jahr Jugendhaus bei sofortiger Verhaftung.

Buntes Allerlei.

Koblenz. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die königliche Eisenbahndirektion in Saarbrücken mit Vorarbeiten für eine rechtsseitige Kofelbahn mit Anschluß an die Rheinfelden beauftragt. Die neue Bahn würde von Bülz nach Koblenz führen.

Kassel. Der Vater Hermann Knackfuss, Professor an der königlichen Kunstakademie in Kassel, ist im 66. Lebensjahre gestorben. Er erlag einem schweren Leiden, das er sich als Kampagnenführer im Gefangenenerlager zu Niederzwehren bei Kassel zugezogen hatte. Seine vier Söhne stehen als Offiziere im Felde.

Kassel. Als ein Schuhmann in der Wohnung des 50jährigen Gerichtsrats und Rechtsanwaltes Braun erkrankte, um ihn wegen Veruntreuung größerer Summen von Mündel- und Geschäftsgeldern zu verhaften, erschloß sich Braun im Nebenzimmer.

Berlin. Auf dem Weiziger See bei Werdorf schlug gestern eine mit zwei Berliner Seglern besetzte Yacht um. Ein Anfall ertrank; sein Begleiter wurde von Schiffen gerettet.

Dresden. Die Frau des Eisenbahnhilfsbeamten Vogel ist in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Des Verbrechens verdächtig ist ihr erst 17 Jahre alter Sohn, der seit gestern verhaftet ist.

Paris. In der unter Zwangsverwaltung stehenden Automobilfabrik Continental (Stammhaus Hannover) in Clignac brach ein heftiger Brand aus, der schnell großen Umfang annahm. Die Portier Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung herbeigerufen. Der Schaden beträgt etwa eine Million Francs. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt.

Ans Niederhessen. Die Frau eines auf der Steinmühle bei Grete-Hein beschäftigten Schuhwebers brachte ihr zweiundzwanzigstes Kind zur Welt.

678 Millionen Invalidenmarken in einem Jahr. An Wochenbeiträgen der Invalidenversicherung wurden im Jahre 1914 nicht weniger als 678.388.573 vereinnahmt. Dazu kommen noch 28.834 Zulagenmarken.

Wettst. Vor Aufregung plötzlich gestorben ist die Ehefrau des Landsturmmannes Adolt Erb von hier. Der Ehegatte mußte im Laufe der letzten Woche als Wehrdienstpflichtiger nach dem Feindesland abziehen. Dies nahm sich die Frau sehr zu Herzen, daß sie am Tage nach dem Abmarsch ihres Mannes einen Herzschlag erlitt und plötzlich tot zusammenstürzte. Fünf kleine Kinder betrauern den Tod der Mutter.

Barmen. Die Strafkammer hat die Zahlung einer geldlichen Entschädigung an die freigesprochene Frau Hamm für die verübte Jugendhausstrafe abgelehnt, da ihre Unschuld nicht durch die Verhandlung erwiesen worden sei.

Berlin. Als ein Berliner Schnellzug in die Station Köpenickbrücke einfuhr, rief eine Frau aus einem Wagen händeringend: „Meine Kinder, meine Kinder!“ In einem unbewachten Augenblick waren ihre beiden zwei- und vierjährigen Kinder auf den Bahnkörper zwischen Köpenickbrücke und Weintrand hinabgeglitten. Ihre Ueberführung in das Krankenhaus wurde notwendig, da sie bedeutende Verletzungen erlitten hatten.

Berlin. Der auf Pfingsturlaub bei einer Familie in Südbende weilende Baunternehmer Rose brachte eine Granate mit, die aus unbekannter Ursache explodierte. Die Möbel der Wohnung wurden vollständig zerstört. Das Ruwert des Hauses wurde mehrfach beschädigt. Rose selbst getötet und eine Frau besinnungslos dem Krankenhaus zugeführt. Ein anwesender Baunternehmer namens Werthauer wurde schwer, ein Dienstmädchen leichter verletzt. Ob der Unglücksfall auf eine Explosion der Granate zurückzuführen ist, oder auf eine andere Ursache, steht noch nicht fest.

Muttermord. Im Vorraum des Bahnhofs Friedrichstraße wurde der 17jährige Sohn des Eisenbahnhilfsbeamten Vogel, der dessen Frau am Sonntag in Dresden ermordet hatte, verhaftet. Er gestand, die Mutter mit einem Beile erschlagen und beraubt zu haben.

Anzeigen-Teil

Sonntagsruhe in der Apotheke.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung ist mir erlaubt, die Apotheke an

Sonn- und Feiertagen von 5 Uhr ab zu schließen. Nur in dringenden Fällen ist die Nachtapotheke zu ziehen und kann ich im Falle meiner Abwesenheit stets gerufen werden.

Apotheker Kiel.



Blieb du im ewigen Leben
Mein alter Kamerad.

Den Heldenot für das Vaterland starb bei
einem Nachtgefechte am 3. Mai unser lieber Kamerad

Willi Hafer

Kriegsfreiwilliger im Brig.-Ers.-Batt. Nr. 41

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten

166H Die Kameradschaft 1898.



Am 3. Mai 1915 ist bei einem Sturmangriff

Herr Wilhelm Hafer

Kriegsfreiwill. im Brigade-Ersatz-Batt. 41.

den Heldenot für das Vaterland gefallen.

Der Verstorbene war mit Eifer und Fleiß bestrebt, sich in meinem Bureau zu einem tüchtigen Kaufmann heranzubilden und hat meiner Firma stets treu gedient.

166H Sein Andenken wird immer in Ehren gehalten werden.

Firma Carl Graeger, Sektkellerei
Hochheim a. Main.

Für die uns aus Anlass des Heldenotdes
unseres geliebten Sohnes und Enkels, des

Leutnants Boerner

erwiesene Teilnahme, sagen wir allen
Beteiligten, insbesondere auch dem Kriegerverein,
der Soldatenkameradschaft, dem Verein ehemaliger Nassauischer Waffenbrüder und der freiwilligen Sanitätskolonne
auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank.

Postdirektor Boerner, Hauptmann a. D.
und Familie

Stadthalter Peter Boller und Familie.

Hochheim a. M., den 17. 5. 1915. 154H



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für reine, weiße Haut
und blendend schönes Teint. A. Stück 50 Pfg. überall zu haben.

Gutes Kornweizenbrot
Zentner 180 Mk. verkauft
Marquart Diener,
1485 Weiberstraße.

Tüchtige Arbeiter
gesucht von
Carl Graeger, Sektkellerei,
Hochheim a. Main. 115-2

4-5-Blumen
im 1. Stock zum L.
mieten Altmaerker
Denemar, 4. Etage

Bruma
Schoppen 1/2 Liter
versandt über die
Martin



Salem Aleit
Salem Gold

für unsere Krieger durch die

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. S.

20 Stk Salem Zigaretten
50 Stk Salem Zigaretten 10 Pfg.

Orient Tabak u. Cigaretten
Yehidze Dresden Jnh Hugo
Hoflieferant S.M.d.Königs v.S.

ZEITUNGSVERLAG:

BIEBRICHER TAGESPOST
HOCHHEIMER STADTANZEIGER
NASSAUISCHER ANZEIGER

HOFBUCHDRUCK
GUIDO ZEIDL

BIEBRICH-RHEIN

Gegründet

1862

Fernsprecher

Nr. 41



Schnelle Anfertigung grosser Auflagen
von Katalogen, Festbüchern, Prospekten
etc. etc., sowie sämtlicher Drucksachen
einfacher wie künstlerischer Ausführung.

Kgl. Preussische Lotterie-Einnahme

Persi

reinigt und desinfiziert

Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda